

jenseits der Duna nach Kurland ausfließet. (Runna Mäggi = 996'). Die aus dem innern kommenden Flüsse laufen eine Zeitlang am südlichen Abhange des Höhenrückens entlang und durchbrechen dann rechtwinklich gebogen denselben in breiten Querthälern, deren Ufer oft recht malerische Hügellandschaften bilden. Das breite Ründungsgebiet derselben besteht meistens aus äußerst fruchtbaren Marschen, die sich wie ausgefüllte Meerbusen in den mit Tannenwäldern bedeckten Gesirben der Landhöhe hineinziehen. Auf der Waldaihöhe, besonders aber auch in dem Abschnitte zwischen dem Rjemen und der Weichsel, liegen zahlreiche Sumpfsen, die die Einörmigkeit der meilenlangen Kiefernwälder freundlich unterbrechen.

Der zweite Landrücken, mit dem Namen des Uralisch-karpathischen bezeichnet, schließt sich streng genommen nicht an den Ural an, ist vielmehr durch die Tiefebene der Wolga von Kasan bis zum Knie bei Sarepta von den Vorhügeln des Ural getrennt. Nur eine niedrige Hügelkette, der Obitschei Syrt („allgemeine Syrte“), dessen Sandrücken sich nur um wenige hundert Fuß über der benachbarten Steppe erhebt, reicht aus der Gegend von Orenburg bis an die Wolga bei Sarepta. Unmittelbar jenseits dieses Flusses beginnt aber die allgemeine Erhebung des Landes, so daß die Wolga, dadurch einzig in Europa, auf der einen rechten Seite hohe z. Th. felsige Ufer besitzt, während ihr auf der andern Seite ein breites Ueberschwemmungsgebiet vorliegt. Die Südgrenze des Landrückens verläuft westwärts von Sarepta bis zur Mündung des Kowischen Meeres und von dort, die Pontischen Steppen am untern Dnjepr im Norden begrenzend, bis nach Bessarabien und der Moldau, welche, sowie das benachbarte Galizien, von ihren Hügeln ausgefüllt werden. Die Nordgrenze ist schwieriger zu bestimmen, weil sich im Gegensatz zum steilen Südfall, der Nordabhang nur sehr langsam aus den vorliegenden Ebenen erhebt. Sie folgt anfänglich dem Laufe der Wolga, Oka und Moskwa bis Moskau, welche Stadt charakteristisch auf den letzten vorspringenden Hügeln des Nordabhangs liegt. Dann aber folgt eine nach Nordwesten gerichtete Erhebung, die Duna-donische Landhöhe, welche, zwischen Moskau und Kiew 90 M. breit, sich bis zum Anschluß an die Waldaihöhe fortsetzt. Ihre westliche Grenze wird durch eine gerade Linie von Witebsk (nicht fern vom Duna-knie) über Mohilew bis nach Kiew bezeichnet. Von letzterer Stadt zieht die Nordgrenze des uralisch-karpathischen Landrückens genau nach Westen bis zum Weichseldurchbruch zwischen Sandomir und Zwangorod. Die Flüsse durchbrechen diesen Höhenzug meistens in engen, oft felsigen Thälern z. Th. mit Stromschnellen und Wasserfällen. Seine Oberfläche ist, wenigstens im südlichen Theile, der sog. Südrussischen Steppenplatte, eine öde, waldblose Steppenlandschaft, nur als Weideland zu gebrauchen und daher ohne größere Ansiedelungen; nur am Ufer der tief eingeschnittenen Flüsse findet etwas Ackerbau statt und gedeihen einige Bäume. Der nördliche Abhang dagegen gehört zu den fruchtbarsten und reichsten Gegenden Europas. Hier finden wir auf einer Linie von Kiew über Charkow, Woronesch bis nach